

Oktober - November - Dezember 2026

Ausgabe 106

Seniorenjournal Lahnau



Herausgeberin: Gemeinde Lahnau

Foto: E. Hörbel - Feld in Waldgirmes



Rehatechnik

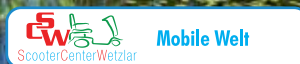


Pflegewelt



fit
gesund

Alltagshilfen
für jedermann



ScooterCenterWetzlar

Mobile Welt

Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC
Gesundheit · Pflege · Mobilität



Ernst-Leitz-Str. 71-73 • Wetzlar • Tel. 06441 / 2 10 03-0 • www.santec-hessen.de

seniorenjournal lahnau

Ausgabe Nr. 106 – Oktober, November, Dezember 2026
Nächste Ausgabe voraussichtlich Anfang Januar 2027

Inhaltsverzeichnis

Die Seniorenbeauftragte informiert	4
Geistliche Wort	5
Geschichtliches aus der Heimat	6
Erinnerungen	8
Informatives/Wissenswertes/Meinungen	10
Geschichten / Märchen / Erzählungen	11
Gedichte / Lieder / Gebete	14
Zum Schmunzeln	17
Nachdenkliches	20
Seniorenrätsel 106	22
Auflösung 105 / Auslosung 104	23
Wichtige Senioreninformationen	24

Gestalten Sie weiterhin Ihr Seniorenjournal

Impressum

Herausgeberin:

Gemeinde Lahnau

Redaktion:

Moni Karger, Seniorenbeauftragte der Gemeinde
Lahnau, Rathausplatz 1 - 5 • 35633 Lahnau

Tel.: 06441 / 96 44 66

Email: m.karger@lahnau.de

Herstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag

Bahnhofstr. 28 • 35583 Wetzlar-Garbenheim,

Tel.: 06441 / 94 77-0

Email: poetzl-druck@t-online.de

Das Seniorenjournal Lahnau erscheint dreimonatlich. Es ist kostenlos erhältlich in Apotheken, Seniorenkreisen, Sparkassen, Volksbanken und anderen Einrichtungen der Gemeinde Lahnau. Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Einsendungen bitte an die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Lahnau.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe–Nr. 107 ist der 30. November 2026

Die Seniorenbeauftragte informiert

Liebe Seniorinnen und Senioren,

an dieser Stelle wieder ein paar optische Eindrücke
von den diesjährigen Ferienspielen... 😊



Vom Fallen und Halten – Herbstgedanken

Wir zwei sind eher Sonnenkinder und mögen es also gerne warm. Insofern lieben wir die hellen und warmen Jahreszeiten, den Frühling und den Sommer. Manchen wird es sicher ähnlich gehen.

Nun aber steht wieder der Herbst vor der Tür. Dabei hat der frühe Herbst für uns zunächst auch noch seinen Reiz, wenn die Welt bunt wird und das Licht der tiefstehenden Sonne die Welt in ein ganz besonders warmes Licht taucht. Aber dann irgendwann geht es los: Die Blätter fallen. Es wird matschig, feucht und kühl. Die Tage werden immer kürzer und kommen einem dunkler vor. Nicht umsonst

hat sich in unseren Sprachschatz das „November-Grau“ eingebürgert und so mancher bekommt den redensartlichen „November-Blues“.

Der Dichter Rainer Maria Rilke schreibt in einem der bekanntesten Herbstgedichte ebenfalls von fallenden Blättern. Doch er bleibt nicht bei einer herbstlichen Naturbeschreibung stehen, sondern nutzt bzw. deutet das Bild der fallenden Blätter, um zum Ende seiner zunächst leicht herbstlich-melancholischen Zeilen etwas zutiefst Geistliches und Hoffnungsvolles zum Ausdruck zu bringen. Doch lest selbst:

Die Blätter fallen, fallen wie von weit, als welkten in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt. Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält.

Wir sind beide nicht die großen Gedichte-Kenner oder Poesie-Experten. Aber diese Zeilen sprechen uns an, bewegen etwas in uns: „Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält.“

Einige Jahre nach Rainer Maria Rilke fasste es der Cuxhavener und Helgoländer Pastor Arno Pötsch in folgende Liedzeilen, die Einzug gefunden haben in das Evangelische Gesangbuch:

„Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand, die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt. Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod doch ein in Gottes Gnade trotz aller unsrer Not. Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.“

(Ev. Gesangbuch, Nr. 533)

Wer sich von Gott gehalten weiß, der hat keine Angst vor dem Fallen. Meinen jedenfalls Pastor Arno Pötsch und der große Dichter Rainer Maria Rilke. Und vielleicht haben beide ja einfach nur Recht...

Eine gesegnete Herbstzeit wünschen Euch und Ihnen



Pfarrerehepaar Esther Reininghaus-Cremers und Daniel Cremers
Ev. Kirchengemeinde Waldgirmes



Orte in Lahnau im Wandel der Zeit

Teil 26, von Franz Ewert

Luise-Brückmann-Platz am Bürgerhaus Atzbach

Die Ampel zum Schutz der Fußgänger war 1990 schon in Aktion, das Bürgerhaus, die umgebaute ehemalige Zigarrenfabrik, ebenso und auch die Häuser im Hintergrund, zwei davon sogar in jüngerem Fachwerk, standen schon dort, wo sie auch noch heute ihren Platz haben. Dennoch -und obwohl zwischen beiden Fotos nur gut drei Jahrzehnte liegen- sieht der heutige „Luise-Brückmann-Platz“ in Atzbach doch ordentlich verändert aus. Verantwortlich dafür zeichnet eine geänderte Verkehrsführung.

Das inzwischen historische Foto stammt aus dem Jahr 1990. Ein gutes Jahrzehnt später beschloss die Gemeindevertretung die Umgestaltung des Bereiches des Abzweigs der Lessingstraße von der Ortsdurchfahrt und das südliche Vorfeld des Bürgerhauses, die 2003 begann und Ende 2004 abgeschlossen wurde. Nicht zuletzt war es Ziel der Maßnahme, den Verkehrsfluss in dem Einmündungsbereich dahingehend sicherer zu gestalten, dass motorisierte Verkehrsteilnehmer nicht mehr in Geradeausfahrt und somit von der Gießener Straße praktisch ungebremsst in die Lessingstraße „abbiegen“ konnten, wie es die Situation auf dem historischen Foto erahnen lässt. Nach dem Umbau kann nun nur noch langsam in zwei dicht aufeinanderfolgenden 90-Grad-Winkeln in die Lessingstraße abgebogen werden. Ziel in Sachen Verkehrssicherheit also erreicht.

Gleichzeitig erhielt der „Luise-Brückmann-Platz“ eine klare optische Aufwertung, auch wenn im Zuge der baulichen Veränderungen neben etlichen anderen Bäumen auch eine Linde gefällt wurde. Ein Vorgang, der auch die Gemeindevertretung beschäftigte, da eine besonders dem Naturschutz verpflichtete Fraktion keineswegs

mit den Umständen und den Gründen, die für die „Opferung“ der Linde ins Feld geführt worden wurden, einverstanden war. Letztlich aber blieb der Protest erfolglos.

Fraglos erfuhr der „Luise-Brückmann-Platz“ jedoch durch die veränderte Verkehrsführung, die Verlagerung der Bushaltestelle und die Schaffung eines Brunnenensembles eine optische Aufwertung.

Wer war jene Luise Brückmann, der mit der Platzbenennung ganz bewusst ein kleines Denkmal gesetzt wurde? Dies geschah im Übrigen 1993 im Zusammenhang mit der Abschaffung der bis dahin in Lahnau dutzendfach anzutreffenden Doppel- oder gar Dreifachstraßennahmen in den Ortsteilen Atzbach, Dorlar und Waldgirmes. Im Zuge dieser Begradigung kam der Luise-Brückmann-Platz als Neuschöpfung hinzu. Und dass die 1886 geborene und 1966 verstorbene Atzbacherin diese Ehrung verdient hatte, war und ist unumstritten. Neben dem aus Dorlar stammenden ehemaligen hessischen Innenminister Heinrich Schneider (1905-1980) ist die Atzbacherin Luise Brückmann eine von nur zwei „Lahnauern“, nach denen „im eigenen Dorf“ eine Straße beziehungsweise ein Platz benannt wurden.

Luise Brückmann war keine „prominente“ Person im üblichen Sinne und hätte eine derartige Auszeichnung zu ihren Lebzeiten sicher vehement abgelehnt. Ihr Anliegen und ihre Berufung als gläubige Christin war es, anderen Menschen zu dienen und ihnen helfen zu wollen. Darin fand sie, die ledig geblieben ist, Erfüllung und Lebenssinn. Ihr ganzes Berufsleben als „Gemeindeschwester“ in Atzbach -im Falle Luise Brückmann ein etwas unzureichende Berufsbe-



Der Luise-Brückmann-Platz in Atzbach 1990 und in der Gegenwart.

zeichnung- und darüber hinaus bis zu ihrem Lebensende. Aufgewachsen mit drei Brüdern und drei Schwestern im alten Atzbacher Ortskern, arbeitete sie von Jugend an in der elterlichen Landwirtschaft mit. In ihrer Freizeit vertiefte sie sich einem inneren Antrieb folgend in christliche Literatur, las Lebensbilder, Missionsberichte und natürlich die Bibel. Letzteres gehörte in ihrem Elternhaus als wichtiger Teil des Familienlebens dazu. Mit 20 Jahren begann Luise Brückmann im Auguste-Victoria-Heim in Barmen eine krankenflegerische Ausbildung, die vom Rheinischen Hauptverein der Evangelischen Frauenhilfe angeboten wurde und der die ausgebildeten Krankenflegerinnen auch später bei deren Einsatz in der Gemeinde, in Konferenzen und Fortbildungskursen betreute.

Luise Brückmann sah ihre Aufgabe auf dem weiten Feld der Hilfe für alle diejenigen, die der Hilfe bedurften. In ihrer bescheidenen und zurückhaltenden Art versah sie ihren Dienst an Kranken, Alten, Säuglingen und Sterbenden. Sie half in Haushalten aus und mit, in denen die Mutter fehlte oder krank war. Diese ihre umfängliche Dienst- und Hilfsbereitschaft wurzelte fest im christlichen Glauben und dem darin eingeschlossenen Auftrag, Menschen den Trost aus Gottes Wort weiterzusagen, Letzteres ein ihr sehr wichtiger Teil ihres Wirkens. Luise

Brückmann, die Mitglied in der 1907 in Atzbach gegründeten Evangelischen Frauenhilfe wurde, ist in sehr viele Häuser gekommen, bei Tag und Nacht, gerufen wie ungerufen. Die äußeren Bedingungen jener Zeiten, in denen sie in ihrem Heimatdorf beruflich wie ehrenamtlich sowie im familiären Umfeld in Haus, Stall und Feld wirkte, waren -bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges war sie 28 und bei Beginn des Zweiten 53 Jahre alt- mehr als schwierig.

Die Benennung des Platzes vor und im Umfeld des Bürgerhauses Atzbach hält die Erinnerung an Luise Brückmann wach, einer Dienerin an den Menschen, bescheiden, zurückhaltend und voller Gottvertrauen, einer „Anti-Heldin“ im besten Sinne.

Fotos/Repros: Ewert



Luise Brückmann 1907 und 1942

Deggesch Otto´che und sein Lebensabschnitt in Waldgirmes in der Zeit von 1913-2001 - 6. Teil

Berthold Burzel

Ein Relief für Dr. Werner Best

Lahnau verzeichnet Minus. So lautete die Überschrift in der WNZ vom 25. Mai 2013 und dann am Schluss:

Und auch der Vorschlag, einen Platz dem ehemaligen Landrat und Landtagsabgeordneten Dr. Werner Best (1927-1993) zu widmen, fand nicht die Mehrheit.

Dies sorgte seinerzeit für großes Unverständnis in der Waldgirmeser Bürgerschaft, denn noch erinnerten sich die Älteren daran, was Werner Best für seinen Heimatort getan hat. Ganz anders verhält sich der Vorstand der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft. Bereits im Jahre 2004 wurden die Vorbereitungen getroffen, damit die Verdienste von Dr. Werner Best für seine Heimatgemeinde und darüber hinaus bei den Bürgern in Erinnerung bleiben.

Bei der Buderus Kunstgießerei in Hirzenhain wurde eine Guss-Gedenktafel in Auftrag gegeben. Für Text und Gestaltung waren der Museumsleiter Erwin Schmidt und der Chronist Franz Ewert verantwortlich. Beide überzeugten sich auch vom Fertigungsablauf und waren dann beim Abguss in der Kunstgießerei in Hirzenhain dabei.



Links E. Schmidt, rechts Franz Ewert beim Abguss

Das Relief wurde von der ortsansässigen Firma Winkler auf der Straßenseite des Elternhauses von Werner Best angebracht und am Montag, den 10. Januar 2005, im Beisein der Familienangehörigen in einer Feierstunde eingeweiht. Damit ist gewährleistet, dass die Spuren, die Dr. Werner Best in seinem Leben hinterlassen hat, nicht verloren gehen. Obwohl er wusste, wie es gesundheitlich um ihn stand, hat er noch mit Willi Bremer den Sockel seines Elternhauses mit großen Bruchsteinplatten versehen. Auch diejenigen, die in dieser Zeit seinen Rat suchten, hat er nicht weggeschickt. Unvergesslich!



Fotos: Kunstgießerei von Buderus in Hirzenhain





Foto: Tafel am Elternhaus von Werner Best



EDEKA-neukauf

Inhaber:
Familie Plikat



Beim Eberacker 4 • 35633 Lahnau-Dorlar • Tel. 06441/679 08 86 • Fax 06441/679 08 87
E-Mail: markt@edeka-plikat.de • www.edeka-lahnau.de

Das ist der neue Seniorenbeirat der Gemeinde Lahnau!

Die Mitglieder des neuen Seniorenbeirats sind im Juni offiziell von Uschi Claudi
-Vorsitzende der Gemeindevertretung- benannt worden.

Und das sind sie:



Hintere Reihe von links nach rechts: Christa Kruzinna (stellvertretende Vorsitzende),
Hiltrud Pongratz, Dusanka Failing, Werner Blum
Vorderer Reihe von links nach rechts: Dietlind Reinstädtler, Renate Sontowski,
Inge Blum (Vorsitzende), Brigitte Schneider

Kontaktaten: siehe Seite 25

Scheuen Sie sich nicht, den Seniorenbeirat zu kontaktieren und für Ihre Interessen und
Anliegen mit ins Boot zu holen!

Im Übrigen: Die Sitzungen des Seniorenbeirates sind öffentlich, d.h., Sie können als Gast
jederzeit dabei sein!

Schlappen an, es wird Herbst

Kuscheldecke, heißer Tee und vielleicht ein paar Plätzchen -der Herbst hat viele Gesichter. Mal mehr, mal weniger erwärmend. Letztens saß ich mit eben jenen Utensilien, so will ich die Herbstausstattung mal nennen, auf dem Sofa. Doch irgendwas war nicht in Ordnung. Die Decke war wärmend, der Tee lecker, und die Plätzchen krümelten. Alles wie gehabt. Aber etwas fehlte. Es dauerte nicht lange, und der Mangel war behoben: Pantoffeln mussten an die Füße, die ohnehin schon in selbstgestrickten Wollsocken steckten. Doch ohne Pantoffeln kein Herbstfeeling. Ich habe mehrere. Die einen sind rot und aus Filz. Man schlüpft in einem Rutsch hinein. Die Füße sind warm. Herrlich. Dabei sind sie wirklich nicht mehr die Jüngsten. Die Schlappen haben schon

viele Jahre auf dem Buckel, sind ein wenig ausgeleiert, aber nicht kaputt.

Und dann ist da noch was, was verhindert, dass ich sie entsorge und durch neue Pantoffeln ersetze: Obendrauf glotzt mich von jedem Fuß eine kleine Eule

an. Sie ist ebenfalls aus Filz und draufgeklebt. Und irgendwie ist die ganz schön süß. Die kann ich doch nicht einfach wegwerfen. Schließlich hält sie mir seit Jahren die Treue und die Füße warm. Sie heißt übrigens „Eusebia“ und ist getauft. Mit etwas Tee und Plätzchenkrümeln...



Gefunden von Erika Fiedler

Niemals Gewalt

Sie war eine junge Mutter zu der Zeit, als man noch diesem Bibelspruch glaubte: „Wer die Rute schont, verdirbt den Knaben“. Im Grunde ihres Herzens glaubte sie wohl gar nicht daran, aber eines Tages hatte ihr kleiner Sohn etwas getan, wofür er ihrer Meinung nach eine Tracht Prügel verdient hatte, die erste in seinem Leben. Sie trug ihm auf, in den Garten zu gehen und selber nach einem Stock zu suchen, den er ihr dann bringen sollte. Der kleine Junge ging und blieb lange fort. Schließlich kam er weinend zurück und sagte: „Ich habe keinen Stock finden können, aber hier hast du einen Stein, den kannst du ja nach mir werfen.“

Da fing die Mutter an zu weinen, denn plötzlich sah sie alles mit den Augen des Kindes. Das Kind musste gedacht haben, „meine Mutter will mir wirklich weh tun, und das kann sie ja auch mit einem Stein.“

Sie nahm ihren kleinen Sohn in die Arme, und beide weinten eine Weile gemeinsam. Dann legten sie den Stein auf ein Bord in der Küche, und dort blieb er liegen als ständige Ermahnung an das Versprechen, das sie sich in dieser Stunde selber gegeben hatte: „Niemals Gewalt!“

Astrid Lindgren, eingereicht von W. Brandl

Advent

Es war Advent, und das Weihnachtsfest rückte immer näher. Die Eltern von Luis, zehn Jahre alt, gingen noch bis zum letzten Tag vor den Feiertagen zur Arbeit. Mutter Amalia ist Kassiererin in einem großen Einkaufsladen, sprich Discounter, und war bis zum Schluss in das Tagesgeschäft eingebunden.

Am Heiligabend gab es für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen noch einen Bummel durch den Laden, um 50 Prozent ermäßigte Sachen zu kaufen. Auch Mama machte von diesem Angebot rege Gebrauch. Sie kaufte das Fleisch für den Festtagsbraten, noch viele andere Kleinigkeiten für den häuslichen Gebrauch, und vor allen Dingen noch Geschenke, die sie bis zum Schluss zurückgehalten hatte, weil sie so doch viel Geld sparen konnte. Anschließend machten sie mit dem Filialleiter noch Kassenschluss. Das Fleisch kam erst mal für diese Zeit in den Kühlschrank.

Endlich Feierabend, aber sehr müde und abgespannt kam sie endlich nach Hause. Sie wollte sich einen Augenblick von den Strapazen der letzten Woche ausruhen und legte sich, so war es gedacht, für einen Augenblick auf die Couch. Aber sie war eingeschlafen, und als sie wach wurde und mit dem Geschenkeeinpacken beginnen wollte, fiel es ihr wie Schuppen von den Augen: Der letzte Einkauf lag komplett noch in der Firma. Der Filialleiter hatte den Laden zugeschlossen und war längst schon für einen erholsamen Weihnachtsurlaub in Richtung seiner geliebten Berge unterwegs. Es flossen unaufhaltsam Tränen der Mutter über ihre Wangen. Aber Vater tröstete Amalia: „Wir

haben bestimmt noch genug Fleisch in der Kühltruhe. Zwei Gläser Rotkohl stehen auch noch in der Vorratskammer und Kartoffeln haben wir sowieso immer im Haus. Für den Nachtsch gibt es dann etwas, was schnell gemacht ist. Vanillepudding und Himbeer- soße. Das andere neumodischen Zeug, wie Tiramisu und wie das heißt, müssen wir halt in diesem Jahr mal weglassen. So geht alles schneller und wir sitzen alle zusammen etwas früher am Tisch und genießen die nun einkehrende Ruhe.“

Das Fleisch war längst mit Hilfe der Mikrowelle aufgetaut und im Backofen fast gar. Opa und Oma waren mittlerweile auch eingetroffen. Den beiden Großeltern wurde auch das Malheur erzählt. Aber auch sie nahmen alles gelassen hin und freuten sich nur, dass wir nun gemeinsam gesund und munter Weihnachten feiern konnten. Nach dem Essen sangen wir gemeinsam viele schöne Weihnachtslieder, und Großvater las aus der Bibel die Weihnachtsgeschichte über die Geburt Jesu vor. Da waren wir alle mucksmäuschenstill. Niemand wartete auf Geschenke. Mutter hatte unbemerkt das schon lange nicht benutzte Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel vom Speicher geholt. Jeder spielte mit mir eine Runde. Es war immer nur ein Mitspieler von der Partie, denn auch ich sollte ja nicht allzu oft aus dem Spiel geworfen werden. Luis bedankte sich bei allen mit den Worten: „Ich freue mich riesig. Ich glaube, das war in diesem Jahr das schönste Weihnachtsgeschenk soweit ich zurückdenken kann. Nämlich Zeit. Zeit, sehr viel Zeit.“

Gisela Binz

Wünsche an den lieben Gott

Ein altes Frauchen bittet den lieben Gott, er möge ihr doch drei Wünsche erfüllen:

1. Sie möchte noch einmal ein hübsches, junges Mädchen sein.
2. Alle Kohlen, die im Keller liegen, mögen zu Gold werden.
3. Ihr Kater möge ein feiner, junger Mann werden.

Der liebe Gott sagte: „Deine Wünsche sollen dir erfüllt werden.“

Sie geht nach Hause und wie sie in den Spiegel schaut, sieht sie ein hübsches, junges Ding. Nun rennt sie eilig in den Keller runter, um zu sehen, ob die Kohlen auch zu Gold verwandelt sind- und siehe da-, es liegen lauter Goldstücke im Keller.

Schnell läuft sie wieder in die Wohnung, um nach dem jungen Mann zu sehen. Da kommt ihr ein feiner junger Mann entgegen.

Sie fällt ihm um den Hals. Da sagt er: „Du bist vielleicht so eine, und gestern hast du mich kastrieren lassen.“

Eingereicht von Helga Drescher

Bäckerei rescher



Frank Reinstädtler
Inhaber



Kreuzerstrasse 33 • 35633 Lahnau-Waldgirmes
Tel.: (0 64 41) 6 19 61 • Fax: (0 64 41) 96 24 62



Neu!
Tagespflege Dorlar
der Königsberger Diakonie

Ihr Zuhause für den Tag.

- ☑ **Aktivierendes Angebot:** Gemeinsame Aktivitäten, Verpflegung und Fahrdienst
- ☑ **In guten Händen:** Liebevoller Pflege und Betreuung durch erfahrene Fachkräfte
- ☑ **Persönliche Atmosphäre:** Kleine Gruppen in hellen, freundlichen Räumlichkeiten

Tagespflege Dorlar | Taunusstraße 19 | 35633 Lahnau-Dorlar
☎ 06441 206-121 | Montag – Freitag von 8:00 – 16:00 Uhr



*Wohnen & Pflegen
im Alter*

**Individuelle Angebote für ein
Leben in Würde und Geborgenheit**

Wir bieten Ihnen in Wetzlar, Dorlar, Braunfels und Hüttenberg:

- ☑ Kurzzeit- und Dauerpflege
- ☑ Wohnen und Betreuung „Haus Magda“ mit 26 seniorengerechten Wohnungen **Neu!**
- ☑ Demenzzentrum Mittelhessen
- ☑ Tagespflege

E-Mail: info@koenigsbergerdiakonie.de
Zentrale: ☎ 06441 2060
www.koenigsbergerdiakonie.de



Haus Berlin | Wetzlar
☎ 06441 206126

Haus Königsberg
an der Lahn | Wetzlar
☎ 06441 2108200

Solms' Heim | Braunfels
☎ 06442 95130

Seniorenzentrum
Hüttenberg
☎ 06403 775080

Tagespflege | Wetzlar
☎ 06441 206146

Neu! Tagespflege | Dorlar
☎ 06441 206121

Heimatkunde

Blätter fallen, Blätter schweben auf ein Bett aus Moos gemacht,
gebündelt scheint das Licht soeben, beleuchtet buntes Herbstlaub sacht.

Heimlich legt der Nebel Decken auf die Felder und die Weiden,
er verbirgt die Gartenhecken, die vom Laube sich entkleiden.

Es umarmen Efeuranken Bäume, und das tue auch ich,
scheuche fort trübe Gedanken, werde froh, erinnere mich.

Deine Farben machen trunken, Deine Früchte nähren mich,
bin in Dankbarkeit versunken, Herbstzeit, ja ich liebe Dich.

Regina Meier zu Verl, eingereicht von E. Hofmann



***Frau zu sein ist ganz schön schwer:
Du sollst denken wie ein Mann,
Dich benehmen wie eine Dame,
aussehen wie ein Model
und schaffen wie ein Pferd.***

Gefunden von Irmgard Schubert †

Schenken

Schenke groß oder klein,
Aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
Die Gaben wiegen,
Sei Dein Gewissen rein.
Schenke herzlich und frei.

Schenke dabei,
Was in Dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,



So daß die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.
Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
Daß Dein Geschenk
Du selber bist.

Joachim Ringelnatz, 1883-1934,
eingereicht von W. Brandl

Das Honigkuchenherz



Vor einer Zuckerbude stand
ein Opa mit seinem Enkelkind an der Hand.
Und Fritzchen wählte nach langem Suchen
ein großes Herz aus Honigkuchen.
Zuckerguss war darüber geglättet
und in Plättchen und Perlen eingebettet.
Und für dieses große Kinderglück
bezahlte der Opa mit einem Groschenstück.
Nun gingen Opa und Fritzchen die Runde,
es dauerte schon eine gute Stunde.
Vor jeder Bude blieb Fritzchen stehen,
überall gab es was Neues zu sehen.
Dann sagte er ganz leise:
„Opalein, Opa, ich muss mal klein.“
Tatkräftig sagte der Opa, der Gute:
„Komm, geh gleich hinter diese Bude.
Ich bleib dicht vor dir stehen,
dann kannst du, und keiner kann dich sehen.“
Fest in der Hand seinen Honigkuchen,
tut Fritzchen nun die Knöpfchen suchen.
Der kalte Wind piff ihm durch die Ohren,
die Fingerchen waren schon ganz blau gefroren.

Und deshalb traf er auch einige Mal
seinen Honigkuchen mit seinem Strahl.
Der kleine Fritz merkte es gleich,
sein Honigkuchen wurde ganz weich.
Und nun weinte er ohne Unterlass:
„Opa, mein schönes Herz ist ganz nass.“
Da ging der Opa, der einzig Gute,
mit Fritzchen zurück zur Zuckerbude
und stillte dessen großen Schmerz
mit einem zweiten Honigkuchenherz.
Nun hatte er zwei Herzen, es war ihm klar,
dass eines davon nicht in Ordnung war.
Da wollte er den Opa entscheiden lassen.
Opa, was machen wir mit dem nassen?
Der Opa wusste auch hier in der Tat
gleich wieder einen guten Rat.
Weißt du, mein Junge, das machen wir so:
Das gibst du der Oma, die tunkt sowieso.

Eingereicht von Annerose Seidel

Weihnachtsgedicht

Lieber, guter Weihnachtsmann,
schenke Frieden jedermann.
Tröste leidgeprüfte Herzen,
lindere Sorgen, Not und Schmerzen.

Nimm Missgunst, Hass und Neid
von uns Menschen, wie das Leid.
Lass uns mehr zusammenfinden,
das, was trennt, zu überwinden.

Schenk uns Wärme und Geborgenheit
und für unser Glück etwas mehr Zeit.
Lass uns Ärgernis vergessen,
friedvoll an den Tisch uns setzen.

Genießen Weihnachtsfesttags-Glanz
mit Stollen und gebratener Gans.
Bei Tannenduft und Kerzenschein
lass uns einfach glücklich sein.

Eingereicht von C. Schäfer †

*Ein Gedicht für jeden Tag.
Worte, die ein jeder mag.*

*Lieder, die wir alle singen,
Gedanken, die uns Freude bringen.*

*Wärme, die sich alle erhoffen,
die Zukunft froh und jedem offen.*

*Dann ist Weihnacht durchs ganze Jahr,
ich wünsche mir, dieser Traum wird wahr.*

Gefunden von Annerose Seidel

Die Kunst des Lebens

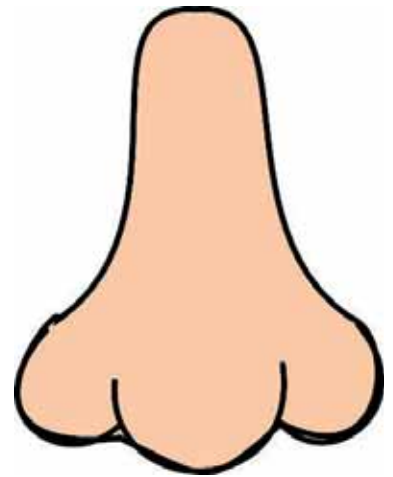
*Leicht zu leben ohne Leichtsinn,
heiter zu sein ohne Ausgelassenheit,
Mut zu haben ohne Übermut,
Vertrauen und freudige Ergebung,
das ist die Kunst des Lebens.*

Eingereicht von Helga Drescher

Die große Nase

Der freche Franz fragt auf der Straße einen älteren Mann, der eine auffallend große Nase hat:

„Ei läiwer Mann, wu hu säi dann den gruße Zianke her?“
Der Mann klärt ihn auf: „Bass oacht: Wäi de läiwe Goatt die Noase vedahlt hot, do woarn om Enn groad noch zwoo Noase do -mei Noas ean dei Noas. Irscht wollt ich joa dei Noas neamme. Do hot oawwer de läiwe Goatt gesaht: Loss die Feanger do devo, doas eaß e Rotznoas!“



Gefunden von Werner Rinn



*Die Mutter von Fritzchen will einkaufen gehen.
„Fritzchen schau doch mal im Badezimmer nach,
wieviel Zahnpasta noch in der Tube ist.“*

*Eine Weile später ruft Fritzchen: „Sie reicht genau von der
Badewanne bis zum Wohnzimmerschrank!“*

Gefunden von Renate Sontowski



Bestattungshaus
DÖRR
Lahnau-Atzbach

Leistungen im Trauerfall – persönlich und digital

- Beratung auf Wunsch bei Ihnen zu Hause
- Erledigung der erforderlichen Formalitäten, auch online
- Gedenkseite, Erinnerungsbuch und Erinnerungsschmuck als persönliche Andenken
- Abschiednahme, Trauerfeier und Trauerkaffee nach Ihren individuellen Wünschen, auch in unseren eigenen Räumen
- Unterstützung in der Trauer mit der **grievy** App



Bei Fragen berät Sie gerne:

Christina Dörr, gepr. Bestatterin
Cornelia Pittner
Werner Dörr, gepr. Bestatter u. Einbalsamierer
Ria Dörr

Lahnstraße 26
35633 Lahnau-Atzbach
Telefon (0 64 41) 96 45 - 0
info@doerr-bestattungen.de
www.doerr-bestattungen.de



Liebe Leserinnen und Leser,

Und wieder neigt sich ein Jahr mit großen Schritten dem Ende zu.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie für das kommende Weihnachtsfest sowie für das neue Jahr alles, alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

Herzlichen Dank auch an alle Inserenten. Wir hoffen, dass unser langjähriges Vertrauensverhältnis auch in Zukunft weiterhin Bestand hat.

Ihnen Allen, die besten Wünsche für 2027



Bahnhofstraße 28
35583 Wetzlar
Tel.: 06441 94770
Fax 06441 947723
Email: poetzl-druck@t-online.de

Zum Schmunzeln

Herr Klein schreibt eine Entschuldigung an den Lehrer:
„Ich bitte das Zuspätkommen zu entschuldigen. Ich habe
neun Töchter und nur einen Spiegel!“

Gefunden von Irmgard Schubert †



**Das Fahrrad eines älteren Mannes gibt
quietschende Geräusche von sich.
Sagt ein Bub: „Opa, dein Fahrrad könnt ach
emol e Tröbelche Öl gebrauch.“
Sagt der ältere Mann:
„Das irs nicht mei Fahrrad, Bubsche,
das ist mein Knie.“**

Eingereicht von Helga Drescher



Klein Fritzchen wird für den Kindergarten angemeldet.
Der Erzieherin stellt ihm gleich einige Fragen:
Weißt Du schon, welche Zahl nach der 3 kommt?“
„Die 4.“
„Und weiß Du auch, welche Zahl nach der 6 kommt?“
„Die 7.“
„Das ist aber ein Ding, dass Du so etwas weißt.
Welche Zahl kommt denn nach der 10?“
„Der Bube.“

Gefunden von Renate Sontowski



**Das Häschenpärchen gerät in eine Treibjagd.
Ängstlich versteckt er sich in seinem Bau.
Fragt die Häsin: „Was machen wir denn jetzt?“
Sagt der Hase: „Wir bleiben solange hier,
bis wir in der Überzahl sind!“**

Gefunden von Irmgard Schubert †





Gefunden von Dieter Bauer bei Oberstdorf im Allgäu

- Beratung für pflegende Angehörige
- Abrechnung mit Pflegekassen
- Verleih von Inhalationsgeräten
- Verleih von Blutdruckmeßgeräten
- Kompressionsstrumpfanpassung
- Blutdruckmessung
- Inkontinenzberatung
- Homöopathie
- Pferdesalbe nach Dr. Jacoby
- Tierpflegesortiment



Kostenloser
Arzneimittelbringdienst
im Umkreis von 5 km

LÖWEN-APOTHEKE



Isabel Schulte-Jacoby
Naunheimer Straße 43
35633 Lahnau-Waldgirmes
Tel. 06441 / 61768 • Fax 06441 / 64477
info@loewen-apotheke-lahnau.de

Wasser-Wärme-Luft
Michael Mono

Versorgungstechnik
Heizung + Sanitär

Service-Montage_Planung
Öl- und Gasfeuerung
Kunden- und Notfalldienst

Friedrich-List-Straße 33 • 35398 Gießen
Tel.: 0641 / 9661040 • Fax: 0641 / 9661045
info@michael-mono.de

www.michael-mono.de



Ihre Diana Suffner
Pflegehelden® Oberhessen
0641 - 49 88 87 37
pflegehelden.de



Persönlicher
Ansprechpartner
vor Ort mit 98%
Weiterempfehlung



Sofortige Entlastung
als **Alternative zum
Pflegeheim**



Jederzeit
kündbar & volle
Kostentransparenz

pflegehelden

Nur nicht bücken

*Um es gleich vorweg zu sagen:
Natürlich gibt es Menschen unter uns,
die jeden Cent dreimal umdrehen müssen.
Die ihren Heizöltank für den Winter nicht füllen können.
Die an der Tafel anstehen müssen.
Die als Rentner alles andere als einen gerechten
Lohn für ihre jahrzehntelange Arbeit ernten.
Diese Leute gibt es.
Und es gibt viele, denen es offensichtlich gut geht.
Zu gut könnte man auch sagen.
Im Supermarkt sehe ich immer etliche von ihnen.
Sie greifen nach den Äpfeln, legen sie in den Einkaufswagen
und bezahlen an der Kasse dafür.
Diesen Menschen muss es gut gehen.
Ich gönne ihnen die Äpfel und sie können sich die Äpfel auch leisten.
Wenn ich dann in der Feldmarkung unterwegs bin
und sehe, wie viele herrliche Äpfel unter den Bäumen liegen
und in absehbarer Zeit verfaulen, frag ich mich schon,
ob wir vielleicht nicht auch faul und zu bequem geworden sind.
Zwar sind wir eifrig an der Arbeit, beim Joggen und auch
zwischen den Einkaufsregalen, aber nicht in der Lage,
uns nach einem Apfel zu bücken.
Lieber greifen wir zur Geldbörse oder rufen nach dem Staat,
um einen Apfel aus Afrika oder sonst woher zu kaufen.*



Gefunden von Marianne Seipp

Schade, dass Ihr das nicht erleben durftet!

„Wenn Du nach 1978 geboren wurdest, hat das hier nichts mit Dir zu tun, denn Kinder von heute werden in Watte gepackt...“

So beginnt ein Brief, der im Internet kursiert. Ein Brief der berührt, begeistert. Der Verfasser ist anonym. Er spricht Millionen aus dem Herzen. Hier der Wortlaut, der mich sehr beeindruckt hat und mir sozusagen „aus der Seele spricht“:

Der Wortlaut:

„Wir haben es tatsächlich geschafft! Kaum zu glauben, aber es ist so! Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft, speziell was uns Gesetzgeber, Bürokraten und Medien alles verbieten, müssten alle, die in den Sechzigern bis Anfang der Achtziger aufgewachsen sind, längst tot sein! Unsere Kinderbetten waren angemalt in strah-

lenden Farben voller Blei und Cadmium und Formaldehyd sickerte aus jeder Pore. Ganz zu schweigen vom Tapetenleim, dem Kleber des Linoleums oder den PVC-Dämpfen des Stragula. Wasserfeste Filzstifte hatten Ausdünstungen, die benebelten, und wer erinnert sich nicht noch an den leicht salzigen Geschmack des „Tintenkillers“? Steckdosen und Medizinflaschen, Schranktüren und Schubladen waren noch nicht kindersicher. Die Fläschchen aus der Apotheke konnten wir ohne Schwierigkeiten öffnen, genauso wie die Flasche mit dem Bleichmittel. Messer, Schere, Gabel und Licht wurden uns zwar verboten, aber meistens mussten wir uns erst einmal damit verletzen, um es wirklich zu glauben. Unsere Fahrräder, Roller und Rollschuhe fuhren wir ohne Schützer und ohne Helme.

Die Risiken, per Anhalter in den nächsten Ort zu fahren, waren uns unbekannt! Zum Thema Auto erinnere ich mich weder an einen Sicherheitsgurt, noch an Airbags, ABS oder ähnliche Sicherheitsvorrichtungen im Wagen meines Vaters. Wasser haben wir direkt aus dem Gartenschlauch getrunken, und nicht aus der Flasche! Falls doch, dann haben wir zu fünft aus einer Limoflasche getrunken und es ist niemand daran gestorben. Wahnsinn!

Wir aßen fettige Schmalznudeln und frisch gebackenes Brot mit fingerdick Butter drauf, dazu gab es überzuckerte Limonade oder künstlich gefärbtes TriTop.

Fett sind wir trotzdem nicht geworden, weil wir eigentlich immer draußen waren! Wir gingen morgens in der Früh raus und haben den ganzen Tag gespielt, höchstens unterbrochen von Essenspausen und kamen erst wieder rein, als es dunkel wurde und man den Ball nicht mehr richtig sehen konnte.

Niemand wusste, wo wir waren -wir waren nicht zu erreichen, denn es gab keine Handys!

Wenn es regnete, spielten wir bei Freunden „Mensch ärgere dich nicht“, „Mühle“, „Dame“ oder bauten mit Matchbox-Autos ganze Städte auf. Wir hatten weder Playstation noch Nintendo, X-Box oder PCs, keine 50 Fernsehprogramme und keine Surround-Anlagen.

Ins Kino zu gehen war ein Ereignis, für das man sich herausputzte und das einem vor lauter Vorfriede den Magen kribbeln ließ. Wir haben Fußball gespielt mit allem, das sich kicken ließ und wenn einer einen echten Lederfußball hatte, war er der King und durfte immer mitspielen, egal wie schlecht er spielte.

Wir spielten Völkerball bis zum Umfallen und manchmal tat es richtig weh, wenn man „abgeworfen“ wurde.

Unsere Knie und Knöchel waren von Frühjahr bis zum Herbst lädiert, und ein Schienbein ohne blaue Flecke gab es nicht. Wir sind von Bäumen und Mauern gefallen, haben uns geschnitten, aufgeschürft, haben uns Knochen gebrochen und Zähne ausgeschlagen -und niemand wurde deswegen verklagt! Es waren ganz einfach Unfälle! Niemand hatte Schuld, außer wir selbst, und keiner fragte nach „Aufsichtspflicht“.

Wenn wir uns an Brennesseln verbrannt haben

oder uns eine Mücke gestochen hatte, haben wir entweder draufgespuckt, den Nachbarshund drüberlecken lassen oder draufgepinkelt. Und geholfen hat alles!

Wir haben gestritten, gerauft, uns gegenseitig grün und blau geprügelt und gelernt, darüber wegkommen und damit zu leben, um uns letztlich wieder zu vertragen.

Wir haben Spiele erfunden mit Stöcken und Bällen, haben mit Haselnussruten gefochten und Würmer gegessen. Und obwohl es uns immer wieder prophezeit wurde, haben wir uns kein Auge ausgestochen, und die Würmer haben in unseren Bäuchen auch nicht überlebt. Wir sind zu Freunden geradelt, haben an der Tür geläutet und sind dort geblieben, nur mit ihm zu reden. Manchmal brauchten wir auch gar nicht zu klingeln und gingen einfach rein. Ohne Termin und ohne Wissen unserer Eltern! Keiner brachte uns und keiner holte uns! Wie war das nur möglich? Manche Schüler waren nicht so schlau wie andere, also haben sie eine Klasse wiederholt. Sie sind nicht durchgefallen, sondern wurden von den Lehrern zurückgestuft, und das führte nicht zu emotionalen Elternabenden oder gar zu Änderungen in der Leistungsbewertung.

Wir waren für unsere Aktionen selbst verantwortlich, und wenn einer von uns gegen das Gesetz verstoßen hatte, war klar, dass die Eltern ihn nicht aus dem Schlamassel rausbauen. Im Gegenteil: Sie waren der gleichen Meinung wie die Polizei! Also sowas!

Unsere Generation hat eine Fülle von innovativen Problemlösern und Erfindern mit Risikobereitschaft hervorgebracht. Wir hatten Freiheit, Misserfolg, Erfolg und Verantwortung. Mit all dem wussten wir umzugehen. Erwinnere Dich daran, wie Du aufgewachsen bist und Du wirst erkennen, was unseren Kindern heute fehlt: Unsere Eltern trauten uns zu, die richtigen Entscheidungen zu treffen! Meistens hat es geklappt, und die paar Mal, die daneben gingen, zählen zu unseren Lebenserfahrungen.

Diese Nachricht richtet sich an alle, die sich auch zu dieser glücklichen Generation zählen dürfen, als Kinder noch Kinder waren und sein durften, und als noch keine Anwälte mit Schadenersatzklagen und Regierungen mit kinderfeindlicher Politik unseren Alltag bestimmten.“

Gefunden von Dieter Bauer

Seniorenrätsel

Dieses Mal geht es beim Seniorenrätsel, das sich Werner Brandl ausgedacht hat, um Fremdwörter. Einfach die Buchstaben mit der richtigen Lösung der Reihe nach aufschreiben und zum Lösungswort zusammensetzen. Gelingt Ihnen das? Dann ab damit in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung in Dorlar, Rathausplatz 1, (mit dem Vermerk „Seniorenjournal“). Ihre Kontaktdaten bitte nicht vergessen, damit wir Ihren evtl. Gewinn nach der Auslosung zusenden können.

1. delegieren

D: sich erfreuen
E: bearbeiten
F: abordnen
G: verteilen

2. kandieren

P: sich bewerben
Q: schälen
R: verzuckern
S: Soße eindicken

3. souverän

C: unterwürfig
D: unwiderlegbar
E: überlegen
F: antriebslos

4. parodieren

J: ausschmücken
K: marschieren
L: genau nachahmen
M: komisch umbilden

5. eskortieren

C: vermindern
D: geleiten
E: erläutern
F: entlassen

6. Ketzer

W: Abtrünniger
X: Späher
Y: Spötter
Z: Verleumder

7. rehabilitieren

L: überprüfen
M: berauben
N: einkleiden
O: rechtfertigen

8. Zäsur

D: Bewertung
E: Einschnitt
F: Abkürzung
G: Anhang

9. spastisch

R: krampfhaft
S: streng
T: lehrhaft
U: genügsam

10. repetieren

R: heilen
S: berichten
T: wiederholen
U: prüfen

11. Physiognomie

B: Lehre vom Leben
C: Lehre über Krankheiten
D: Seelenkunde
E: äußeres Bild eines Menschen

12. gratinieren

Q: beglückwünschen
R: heiß überbacken
S: fein hacken
T: in Speck einwickeln

13. schnetzeln

J: fein zurechtmachen
K: in Fett anbraten
L: kleinschneiden
M: in Salzlake einlegen

14. ramponieren

D: zusammenfassen
E: beschädigen
F: vermindern
G: lärmern

15. Geisha

W: Nebenfrau
X: japanische Gesellschafterin
Y: indische Tänzerin
Z: Holzsandale

16. Ukulele

F: Nachtvogel
G: Querflöte
H: Südseetanz
I: Zupfinstrument

17. Metapher

K: bildlicher Ausdruck
L: langer Satz
M: Grundrecht
N: Beispiel

Seniorenrätsel

18. Debakel

N: Zwangslage
O: Zusammenbruch
P: diplomatischer Einspruch
Q: Verwechslung

19. Schizophrenie

K: Überempfindlichkeit
L: Heuchelei
M: Gotteslästerung
N: Geisteskrankheit

Lösung: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Lösungswort: _____

Auflösung des Seniorenrätsels von Ausgabe Nr. 105

Beim letzten Rätsel ging es darum, von A bis Z Wörter zu finden, die Sie mit dem Sommer verbinden. Sie haben eine Menge Wörter gefunden. Anbei eine Auswahl davon:

Auszeit, Auszeit, Ausflug, **B**lütenpracht, Bienen, Baden, **C**abrio, Camping, Café, **D**elfin, Drossel, Dürre, **E**is, Ernte, Erdbeeren, **F**ernweh, Freibad, Flughafen, Ferien, **G**arten, Grillen, Gewitter, **H**itze, Hummel, Heuernte, Heuschnupfen, **I**nsekten, Insel, Inliner, **J**alousie, Juli, **K**limaanlage, Kirschen, Koffer, Klimawandel, Lebensfreude, Liegestuhl, Libelle, **M**eer, Melone, Muscheln, **N**ordsee, Nichtstun, **O**stsee, Obsternte, Ozon, Obstsalat, **P**ass, Pizza, Picknick, Pustebume, **Q**uallen, **R**esen, Radfahren, Regenbogen, **S**onne, Sommerferien, Schwimmbad, Schatten, Strand, **T**errasse, Trockenheit, Tretboot, Traumstrand, **U**rlaub, Unwetter, **V**orfreude, Ventilator, Vanilleeis, **W**ellen, Wassermelone, Waldbrandgefahr, Wespen, **X**ylophon, XXL-Badespaß, **Y**oga, Yacht, **Z**eltplatz, Zecke, Zitroneneis, Zelten

Auslösung des Seniorenrätsels von Ausgabe Nr. 104

Es konnten sich Christel Schleenbecker-Schick, Hannelore Tlusty und Karin Sonnenborn über Gutscheine freuen. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Krankenhäuser

Evangelisches Krankenhaus
Paul Zipp Straße 171, Gießen Tel.
0641/96060

Kreiskrankenhaus Wetzlar
Forsthausstraße 1, Wetzlar
Tel. 06441/791

St.-Josefs Krankenhaus
Balserische Stiftung GmbH
Gießen Wilhelmstr. 7, Gießen
Tel. 0641/70020

Universitätsklinik Gießen Kliniksviertel
Rudolf-Buchheimstr. 7 Gießen
Tel. 0641/98560

Kreiskrankenhaus „Falkeneck“
Hecksbergweg 27, Braunfels
Tel. 06442/3020

Neurologische Klinik Braunfels
Hubertusstraße 5-7, Braunfels
Tel. 06442/9360

Orthopädische Klinik
Hasselbornring 5, Braunfels
Tel. 06442/9390

Krankentransporte

Rettungsleitstelle des Lahn-Dill-Kreises
Franz-Schubert-Straße 4, 35578 Wetzlar

Deutsches Rotes Kreuz Wetzlar
Hörsheimer Eck 21, Wetzlar
Tel. 06441/97640

Malteser Hilfsdienst e.V.
Christian-Kremp-Str.17,
Wetzlar (0 64 41 / 9 49 40)

Ergotherapie

Gisela Schmoranzer
Alle Krankenkassen zugelassen
Kegelbann 11, 35633 Lahnu-Atzbach
Tel./Fax 06441/4460744

Ärzte

Julia Gründler
Im Bützen 3,
Waldgirmes Tel. 06441/62042

Dr. Focko Weberling und
Eva Alshut (Allgemeinmedizin)
Taunusstr. 15, Tel. 06441-567770

Marc Santo und Cornelia Schmidts
(Allgemeinmedizin)
Am Flurscheid 6, Atzbach
Tel. 06441/62133

Ihr Team für Gesundheitsfragen!



**kostenloser
Lieferservice**


**Apotheke
Atzbach**

Apotheker Gunnar Funcke
35633 Lahnu
Gießener Straße 11
Tel. 06441/62777
Fax 06441/66276

Banken und Sparkassen

Sparkasse Wetzlar –

Beratungscenter Lahnau

Waldgirmeser Str. 8 in Dorlar,
06441-4095000

Geldautomat im Gebäude Dorlarer Str. 2
in Waldgirmes (neben Bäckerei Müller)

Volksbank Heuchelheim eG

(incl. Immobilienservice)

Geschäftsstelle Atzbach, Heckwise 4,
06441-62018

Geschäftsstelle Waldgirmes,
Naunheimer Str. 18,

06441-96510

Massage und Krankengymnastik

Gerd Bettig und Ulrike Uhlig

Dammweg 2, Dorlar Tel. 06441/64456

Apotheken

Apotheke Atzbach, Gunnar Funcke

Gießener Str. 11,
Atzbach Tel. 06441/62777

Löwen - Apotheke,

Isabel Schulte-Jacoby
Naunheimer Str. 43, Waldgirmes
Tel. 06441/61768

Zahnärzte

Dr. med. dent. Paul Seelbach

Rodheimer Str. 43,
Waldgirmes Tel. 06441/61020

Dr. med. dent. Thomas Stoß

Kinzenbacher Str. 27
35633 Lahnau-Atzbach
Tel. 06441/96080, Fax 06441/96081

Seniorenbeirat der Gemeinde Lahnau

Inge Blum (Vorsitzende),
Gießener Str. 43 in Atzbach,
Tel.: 62256, E-Mail: inge.blum@freenet.de

Werner Blum (Mitglied),
Gießener Str. 43 in Atzbach,
Tel.: 62256, E-Mail: wblum2@t-online.de

Dusanka Failing (Mitglied),
Lauterstr. 31 in Waldgirmes, Tel.: 62569

Christa Kruzinna (stellv. Vorsitzende),
Berliner Str. 4 in Waldgirmes, Tel.: 3837201,
E-Mail: christa.kruzinna@outlook.de

Hiltrud Pongratz (Mitglied),
Am Kaltengrund 3 in Waldgirmes,
Tel.: 61466, E-Mail: p.pongratz@gmx.de

Dietlind Reinstädter (Mitglied),
Kegelbann 24 in Atzbach, Tel.: 2085263

Brigitte Schneider (Mitglied),
Münchgraben 5 in Dorlar, Tel.: 63478

Renate Sontowski (Mitglied),
Bergstr. 25 in Atzbach, Tel.: 963895

Professionell
und gut betreut



Tagespflege Naunheim

Lahnstr. 3 · Wetzlar-Naunheim
Telefon: 06441 / 3816700

Eine Einrichtung des
Altenzentrum
WETZLAR-PARISER GASSE

www.tagespflege-naunheim.de

Pflegestützpunkt Lahn-Dill-Kreis

Beratung von Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf und deren Angehörige sowie von Menschen mit Behinderungen rund um das Thema Pflege (u.a. Informationen zu Leistungen der Pflegeversicherung, zu weiteren sozialen Leistungen, Unterstützungs- und Hilfsangebote vor Ort etc.).

Die Beratung ist dabei unabhängig und kostenlos.

Adresse: Kreisverwaltung in 35576 Wetzlar, Karl Kellner-Ring 51, Gebäude C, 3. OG, Räume C 305 und C 306. Sprechzeiten nach Vereinbarung
Telefon: 06441 407-1415;
Telefon: 06441 407-1416
E-Mail: pflegestuetzpunkt@lahn-dill-kreis.de

Ambulante Dienste der Wohlfahrtsverbände

AWO Kreisverband Lahn-Dill e. V.

Ambulanter Pflegedienst Wetzlar

Lessingstraße 8, 35578 Wetzlar
Tel. 06441 – 4483486, Fax: 06441 - 4483478
E-Mail: amb.dienst.wz@awo-lahn-dill.de
www.awo-lahn-dill.de

Caritas Tagespflege Lahnau

Caritasverband Wetzlar/ Lahn-Dill-Eder e.V.
Jahnstr. 2, 35633 Lahnau
Tel.: 06441 90 26 350
E-Mail: tagespflege@caritas-wetzlar-lde.de
www.caritas-wetzlar-lde.de

Caritas Sozialstation

Ambulante Pflege und Beratung
Wetzlarer Straße 9, 35580 Wetzlar/Nauborn
Tel. 06441 9026-300
sozialstation@caritas-wetzlar-lde.de
Evangelische Diakoniestation gGmbH

Beratung-Häusliche

Krankenpflege-Sterbebegleitung

Robert-Koch-Weg 4 b, 35578 Wetzlar
Tel. 06441/206-306, Fax 06441/206 308

Ambulanter Hospizdienst der Diakonie Lahn-Dill

Langgasse 3, 35576 Wetzlar, Tel. 06441/9013-16

Malteser Hilfsdienst

Christian Kremp Str. 17, 35578 Wetzlar
Hausnotruf und Krankentransporte
Tel. 06441/94940 , Fax 06441/9494220
Essen auf Rädern, Tel. 06441/9494-236

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Wetzlar e. V.

Hörnsheimer Eck 21, 35578 Wetzlar
Hausnotruf - Betreute Reisen für SeniorInnen-
Bewegungsprogramme-Altkleidermobil
Tel. 06441/ 9764- 0, Fax 06441/9764 16

Tagespflege Dorlar der Königsberger Diakonie

Taunsstraße 19, 35633 Lahnau-Dorlar
Tel.: 06441 206 121
E-Mail: tagespflegedorlar@koenigsbergerdiakonie.de
www.koenigsbergerdiakonie.de

Private Ambulante Dienste

Häusliche Krankenpflege Roskosz

35614 Aßlar, Tel. 06441/ 981920

Häusliche Alten- und Krankenpflege

KABEGA (M. Brüggén, A. Krzysch, E. Gath)

Für alle Kassen & Pflegekassen zugelassen!

Tel.: 06441 - 3813707/ Fax.: 3813708
Mobil: 0171/2673429 (rund um die Uhr)
Geschäftsräume Fröbelstr. 9, 35576 Wetzlar
Email: ambulant@pflegedienst-kabega.com

Curana Komfort Pflege Zu Hause

Bachstr. 41, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-3088025

Alltagsbegleitung mit Herz - Iris Pausch

Apfelberg 28, 35633 Lahnau
Tel.: 0172-9046584
E-Mail: Alltagsbegleitung.Pausch@hotmail.com

Senioren- und Pflegeheime

BeneVit-Pflegeheim „Haus Auengarten“

Am grünen Damm 1, 35633 Lahnau-Atzbach
Tel. 06441/77096 - 0

Alten- und Pflegeheim „Niedergirmes“

Elisabethenstraße 49-51, 35576 Wetzlar
Tel. 06441/9371-0 (-80)

Königsberger Diakonie, Haus Berlin

Robert-Koch-Weg 1, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 206 126

Haus Königsberg an der Lahn

Inselstraße 5, 35576 Wetzlar
Tel.: 06441 2108200
E-Mail: info@koenigsbergerdiakonie.de
www.koenigsbergerdiakonie.de

**Sicherheit für Sie
und Ihre Lieben!**



Der Johanniter- Haus- und Mobilnotruf.

Servicenummer (kostenlos)

0800 - 7237377

➔ **Ab JETZT** erhältlich:

- die dezenten Modelle aus der Serie JOHANNA, die aussehen wie eine Uhr oder ein Fitnessband ...
- die neue Mobilnotruf-Station **NOVO Go**

Sprechen Sie uns darauf an - wir beraten Sie gerne!



JOHANNITER

Regionalverband
Mittelhessen

NEU!



Nie wieder Batterien wechseln beim Hörgerät

Akku-Hörsysteme werden immer kleiner und lösen nach und nach die Batterie betriebenen Geräte ab. Dadurch muss sich der Träger keine Gedanken mehr um Batterien bzw. deren Wechsel machen. Einfach auf die Ladestation legen und innerhalb kurzer Zeit ist das Hörgerät aufgeladen.

Das Signia Pure Charge&Go ist ein schnell wiederaufladbares Hörsystem mit integrierter Akustik-Bewegungs-Sensorik. Das heißt: Sie können – auch in Bewegung – erstklassig hören und aktiv an jedem Gespräch teilnehmen. Mehr als 90 Prozent der Träger berichten von einem natürlichen Klangerlebnis, in verschiedenen und schnell wechselnden Situationen.

Perfekt verbunden

Darüber hinaus lassen sich die Hörsysteme unproblematisch an Apps, Telefonie über Festnetz und mobil sowie mit dem Fernseher koppeln. Und sind dabei in der Bedienung ganz einfach.

Lassen Sie uns gerne ausführlich über die Möglichkeiten von Hörsystemen sprechen. So ist die innovative Akku-Technologie auch im preiswerten Einstiegssegment verfügbar.

Jetzt Termin vereinbaren und neues Hören für mehr Lebensqualität erleben!



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärztehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157



Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de



Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/



Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/



heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.